

5 ZUSAMMENFASSUNG

Es wurden 87 Uterusschleimhautproben von Schlachtsauen, 23 Organproben abortierter Schweinefeten und eine Nachgeburt durch Beimpfen embryonierter Hühnereier auf Chlamydien untersucht. Aus keiner der angegebenen Proben konnten Chlamydien isoliert werden.

Die Ergebnisse der kulturellen Untersuchung wurden mit Hilfe eines kommerziell erhältlichen ELISA zum Nachweis von Chlamydien-Antigen überprüft.

Mit diesem Verfahren konnten zwei Schleimhautproben und drei Abortfälle eines Bestandes als chlamydienhaltig erkannt werden.

Da kulturell keine Chlamydien nachweisbar waren, wurden die Uterusschleimhaut- sowie Abortproben gemäß der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum Fleischhygienegesetz auf Hemmstoffe untersucht.

Dabei erwiesen sich 13 Proben als positiv und 25 als fraglich.

Mit einem zusätzlichen Hemmstofftest konnte das Vorhandensein natürlich vorkommender bakterizider Substanzen in der Gebärmutter von Sauen, die zu unspezifischen Hemmhöfen führen können, ausgeschlossen werden.

Eine mögliche Erklärung für das negative Ergebnis der kulturellen Untersuchungen könnte somit der hohe Anteil antibiotisch vorbehandelter Tiere sein.

Norbert Böhmer

Bacteriological investigations on the incidence of Chlamydia psittaci in the genital system of sows

6 Summary

87 samples of uterine mucosa of slaughter sows, 23 samples of organs of aborted fetuses and fetal membranes of one sow were tested for chlamydiae. By inoculation of embryonated chicken eggs no chlamydial strain could be isolated.

Using a commercial available ELISA the genus-specific chlamydial antigen was detected in two samples of uterine mucosa and three samples of abortion material.

As chlamydiae had not been detected by cultural methods the uterine mucosa and abortion material were examined for antibiotics and sulfonamids in accordance with the "Allgemeine Verwaltungsvorschrift zum Fleischhygienegesetz"; 13 of the samples were positiv.

In another test for antibiotics and sulfonamids the presence of naturally occurring bactericidal substances in the uterus of sows that may lead to unspecific inhibition zones could be excluded.

The high percentage of animals that contain antibiotics could be a possible explanation for the negative results in the culture technique.